

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

15.10.1902 (No. 283)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 15. Oktober.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Stg.“ — gestattet.

Nr. 283.

1902.

* Die Reichstagstagung.

die heute wieder beginnt, rückt auch die Entscheidung über die Zolltarifvorlage näher. Abgesehen von dem nicht unüberwindlichen Widerstande ihrer grundsätzlichen Gegner bestehen die Schwierigkeiten für das Zustandekommen dieser Vorlage allein in den Verstärkungen des Zollschutzes für die heimische Agrarproduktion, welche in der Tarifkommission von der Mehrheit trotz des entschiedenen Widerpruchs der Verbündeten Regierungen angenommen worden sind. Daß diese ihren wohlbegründeten und wohlwogeneren Standpunkt aufgeben, ist ausgeschlossen. Wenn daher die Verabschiedung des Zolltarifs erfolgen soll, so kann dies nur dadurch erreicht werden, daß die Mehrheit des Reichstages auf Forderungen verzichtet, welche den Verbündeten Regierungen unannehmbar sind. Erwägt man, welcher Ausgang der Zolltariffkampagne am meisten im Interesse der heimischen Landwirtschaft liegt, so wird man darüber keinen Zweifel hegen können, daß die Annahme der Zolltarifvorlage auf der Grundlage des Regierungsentwurfs vom Standpunkte der landwirtschaftlichen Interessen einem Scheitern derselben vorzuziehen ist. Denn es ist nicht wahrscheinlich, daß, wenn der jetzige günstige Augenblick einer weitgehenden Verstärkung des Zollschutzes für die heimische Landwirtschaft verfaßt wird, eine ähnlich günstige Lage für die Förderung der agrarischen Interessen wiederkommen wird. Jetzt trafen sich die Verbündeten Regierungen und die große Mehrheit der produzierenden Bevölkerung Deutschlands in der Auffassung, daß die deutsche Landwirtschaft, um nicht hinter den übrigen Zweigen des heimischen Erwerbslebens bedenklich zurückzubleiben, einer wirksamen Verstärkung ihres Zollschutzes bedürfe. Diese Auffassung beruhte einerseits auf der Erwägung, daß die deutsche Landwirtschaft unter den gegenwärtigen Verhältnissen schwer um ihre Existenz zu ringen hat, sodann aber auf der weiteren Erwägung, daß ein großer Theil der übrigen Erwerbszweige, namentlich Industrie und Handel, sich in raschem und kräftigem Aufschwunge befinden. In letzterer Beziehung ist aber inzwischen ein starker Wandel eingetreten. Heute hat auch der größte Theil der deutschen Industrie mit Schwierigkeiten zu kämpfen, und auch der deutsche Handel ist naturgemäß von der Absatzstockung auf dem Markte in Mitleidenenschaft gezogen. Der Unterschied in der wirtschaftlichen Lage der verschiedenen Erwerbszweige hat sich daher in der letzten Zeit stark vermindert und es ist keineswegs mit Sicherheit oder auch nur mit Wahrscheinlichkeit darauf zu rechnen, daß, wenn jetzt nicht der Zolltarif unter Dach gebracht wird, bei erneuter Erörterung dieser Frage die Auffassung in den übrigen Zweigen des heimischen Erwerbslebens den Interessen und Wünschen der Landwirtschaft noch ebenso günstig sein wird, wie jetzt. Es ist ferner bekannt, daß auch in den Kreisen des Bundesrats Bedenken gegen die in der Vorlage in Aussicht genommene Erhöhung der

landwirtschaftlichen Zölle bestanden haben, welche nicht ohne Schwierigkeit zu überwinden waren. Fällt der Zolltarif infolge von unerfüllbaren agrarischen Forderungen, so ist mit einer gewissen Sicherheit darauf zu rechnen, daß die jetzt überwundenen Bedenken in Regierungskreisen wieder aufleben werden. Es sprechen daher schwerwiegende Gründe gerade im wohlverstandenen Interesse der heimischen Landwirtschaft dafür, jetzt mit Entschlossenheit einzugreifen und das zu nehmen, was zur Zeit erreichbar ist. Der Verzicht auf die von der Tarifkommission empfohlenen, von den Verbündeten Regierungen als unannehmbar bezeichneten Abänderungen des Zolltarifs ist auch vom Standpunkte der landwirtschaftlichen Interessen die einzig richtige Politik; man möchte hoffen, daß diese sich trotz der agitatorischen Bestrebungen, die Parole „Alles oder Nichts“ zur Geltung zu bringen, auch im Reichstage durchzusetzen wissen wird.

(Telegramme.)

* Berlin, 14. Okt. Reichstag. Präsident Graf v. Helldorf eröffnet die Sitzung um 2¹/₄ Uhr. Er übermittelt den Dank Seiner Majestät des Königs von Sachsen für die Kundgebungen im Namen des Reichstages anlässlich des Ablebens weiland Königs Albert. Der Präsident theilt mit, daß am Sarge des früheren Reichstagspräsidenten Oberpräsidenten v. Gohler ein Kranz niedergelegt worden sei; ferner daß der französische Botschafter in Berlin dem Staatssekretär v. Nächstofen im Auftrage der französischen Regierung Dank ausgesprochen habe für die Beileidskundgebung des Reichstages anlässlich des Unglücks auf Martinique.

Eingegangen ist eine Interpellation betreffend die Fleischpreise.

Das Haus beräth hierauf die Petitionen.
* Berlin, 14. Okt. Der Seniorenkongress des Reichstages beschloß, auf die Tagesordnung am 15. Oktober die Beratung der Interpellation der Sozialisten über die Arbeitslosigkeit, am 16. d. M. die Interpellation der Freisinnigen über die Fleischpreise zu setzen. Sollte die Regierung die Beratung der letzteren Interpellation ablehnen, so soll die zweite Beratung der Zolltarifvorlage noch am 16. beginnen, andernfalls am 17. d. M.

Der nationalliberale Parteitag.

II.

* Der Parteitag nahm am Sonntag einstimmig einen Antrag an, wonach der geschäftsführende Ausschuss beauftragt wird, für eine Massenverbreitung der Reden des Abgeordneten Waffermann und Professors Dr. Rahl Sorge zu tragen. Nach einem Vortrage des Abgeordneten v. Geyern über das Verhältniß von Reich und in den Einzelstaaten ging man sodann zu demjenigen Gegenstand der Tagesordnung über, der von der Wirtschaftspartei und Handelspolitik handelt. Der Bericht darüber hatte der Abgeordnete Dr. Paasche übernommen.

Der Antrag des Centralvorstandes lautete: „Der Delegirtenrat der nationalliberalen Partei erachtet die Verabschiedung eines neuen Zolltarifgesetzes und Zolltarifs, sowie das Zustandekommen günstiger langfristiger Handelsverträge für eine wirtschaftliche und politische Nothwendigkeit. Er bedauert, daß durch Verfassung des erforderlichen Zollschutzes für die Landwirtschaft von radikaler Seite, durch Aufstellung übertriebener, das Allgemeinwohl schädigender Forderungen im einseitigen Interesse eines Berufsstandes von agrarischer Seite — das Zustandekommen der Vorlage erschwert oder gefährdet wird. Der Delegirtenrat erwartet, daß die Reichstagsfraktion sich im wesentlichen auf den Boden der Regierungsvorlage stellt, daß sie keinesfalls über die in der Regierungsvorlage enthaltenen Mindestzölle hinausgeht und daß sie weitere Mindestzölle ablehnt.“ Frhr. v. Krehl-Wagner und 44 Genossen beantragten, aus dem Antrage des Centralvorstandes (im dritten Absatz) das Komma nach dem Worte „stellt“, sowie die beiden letzten Zeilen (daß sie keinesfalls u. s. w.) zu streichen und dafür zu setzen: „und hierdurch das Zustandekommen des Zolltarifgesetzes und langfristiger Handelsverträge sichert.“

Die Debatte hierüber läßt es hervortreten, daß der Gegensatz innerhalb der Partei, der durch letzteren Antrag zum Ausdruck kommt, hauptsächlich nur aus der Beforgnis entspringt, es möchte das Zustandekommen des Zolltarifs erschwert, statt gefördert werden, wenn man sich jetzt festlege gegen eine, vielleicht nur geringfügige erhöhte Grundlage der Verständigung zwischen Regierung und Mehrheit, des weiteren die Beforgnis, daß hiermit ein imperatives Mandat gegeben und das Prinzip der wirtschaftlichen Freiheit geopfert werden solle. Hiergegen wurde von allen Rednern, die den Antrag des Centralvorstandes verteidigten, versichert, daß es sich nicht um letzteres Prinzip, sondern in Ansehung der gegenwärtigen Sachlage darum handle, sich über das Mittel der deutschen Nation zur Erzielung günstiger Handelsverträge zu einigen; daß andererseits der Delegirtenrat berechtigt und berufen sei, den Abgeordneten gegenüber auszusprechen, welche Haltung er, beziehungsweise seine Mehrheit von ihnen wünsche und erwarte. Der erste Absatz des Resolutionsvorschlages des Centralvorstandes wird einstimmig, der zweite mit allen gegen 4 Stimmen angenommen. Der Änderungsantrag Wagner zum dritten Absatz wurde mit allen gegen 81 Stimmen abgelehnt, demnach ist der Antrag des Centralvorstandes mit derselben Mehrheit beschlossen. Die Resolution im ganzen wird dann mit allen gegen 49 Stimmen angenommen. In der Münchener „Allgem. Stg.“ liegt hierzu folgende Erläuterung vor: In der Zollfrage waren die Vertreter des Antrages Frhr. v. Krehl-Wagner mit der gesammten Partei darin einig, daß ein besserer Zollschutz für die Landwirtschaft und die Sicherung langfristiger Handelsverträge unbedingt erforderlich seien, und daß die Regierungsvorlage im wesentlichen die richtige Grundlage biete, um zu diesem Ziele zu gelangen. Der Unterschied der Meinungen betraf lediglich den Punkt, ob es nicht doch auch jetzt noch möglich sei, von der Regierung hinsichtlich der Mindestzölle noch ein Zugeständniß zu Gunsten der Landwirtschaft zu erlangen, namentlich betreffs des Gerstenzolles. Die Vertreter des Antrages Frhr. v. Krehl-Wagner waren der Ansicht, daß diese Möglichkeit zur Zeit noch nicht ausgeschlossen erscheine, und wünschten daher eine Fassung, die diese Möglichkeit offen läßt. Die Mehrheit, die sich für die vom Centralvorstande eingebrachte Resolution in ihrem vollen Umfange erklärte, vertrat die Meinung, daß sich die Verbündeten Regierungen bereits jetzt schon so bindend auf die Mindestzölle der Vorlage festgelegt haben, daß unter keinen Umständen mehr mit einer Erhöhung der Mindestzölle gerechnet werden könne. Von den Münchener Delegirten stimmten Professor Loß und Gemeindevollmächtigter Schön gegen Absatz 2 und 3 und schließlich gegen die ganze Resolution, gemäß ihrer bisherigen öffentlich, von Herrn Schön auch im Münchener Gemeindefollegium ver-

Vor zweihundert Jahren.

Die Schlacht bei Friedlingen am 14. Oktober 1702.

II.

Den Kernpunkt der vom Markgrafen errichteten Befestigungslinie bildete eine große bastionirte Redoute, die Sternschanze, welche auf dem oben erwähnten gegen Hünningen gerichteten Vorsprung des Hochgestades lag, gerade aber dem Schlosse Friedlingen. Einige hundert Meter rechts und links davon hatte man Batterien aufgeworfen und mit schwerem Geschütz armirt. Der rechte Flügel der Schanzenschanze ging etwa 500 Meter nördlich der Sternschanze nahezu senkrecht vom Hochufer nach dem Rhein. Der linke Flügel verlängerte die Front der Hochuferbefestigung quer über die Ausmündung des Wiesethals und schloß an der schweizer Grenze mit einer Redoute ab. Die Hochuferfront war durchweg auf 8 bis 10 Meter Höhe senkrecht abgestochen.

Durch diese Anlagen wurde der Entwicklungsraum der Franzosen an der Brückenstelle aufs Aeußerste eingeschnürt. Dazu kam noch die stellenweise Ungangbarkeit der Niederung und die große Ungunst der Waffenverwendung innerhalb des eingeschlossenen Raums. Wenn die französische Armee hier über gehen mußte, fand Villars keine andere Wahl, um aus dieser Umklammerung herauszubringen, als mit Verletzung des Schweizergbietes das Wiesethal zu gewinnen und von dort aus dem Feinde in die linke Flanke und den Rücken zu gehen.

Da öffnete das Kriegsglück, welches dem unternehmenden General fast immer zur Seite stand, einen andern Ausweg.

Wenige Meilen unterhalb Hünningen, jenseits der steiner Höhen liegt hart am Rhein das damals fürstbischöflich straburgische Städtchen Neuenburg. — Eine alte Stadtmauer und eine Besatzung von 1 Bataillon Schweizer und 50 Dragonern schützten den Ort. Villars gab dem Gouverneur von Neubreilach, Generalleutnant de Laubanie, den Auftrag, diesen vortheilhaften Posten zu nehmen und stellte ihm dazu 1000 Grenadiere und 2 Dragoner-Regimenter unter General de Biron zur Verfügung. Laubanie hält die Unternehmung für aussichtslos. Villars schießt nun den Generalleutnant du Bourg. Die Franzosen gehen in der Nacht vom 12./13. Oktober oberhalb Neuenburg über den Rhein und gewinnen, begünstigt durch den dichten Morgennebel, fast ohne Verlust die schlecht bewehrte Stadt. Nun erhält Generalleutnant Guiscard, welcher mit einer Verstärkung von 10 Bataillonen und 20 Eskadrons von Strazburg im Anmarsch und auf der Höhe von Neuenburg angelangt ist, den Befehl, gleichfalls dahin zu rücken. Die Stadtmassung wird ohne Verzug in verteidigungsfähigen Zustand gesetzt, am gleichen Tag mit dem Bau einer Schiffsbrücke begonnen und so der Besitz dieser wichtigen Eroberung jedem Zufall entzogen.

Nachdem die Befestigungen bei Friedlingen eine genügende Stärke erlangt hatten, um das Vordringen der Franzosen aus Hünningen zu hindern, beschloß der Markgraf wieder zur Hauptarmee bei Bilschweiler zurück-

zufahren und brach am 13. Morgens dahin auf. Als er sich der Gegend von Neuenburg näherte, erhielt er die unerfreuliche Kunde von der Wegnahme dieses Städtchens durch die Franzosen. Wenig später lief ihm ein aus Neuenburg geflohenen Bürger zu, welcher meldete, daß schon 3—4000 Franzosen in Neuenburg ständen und oberhalb des Städtchens eine Schiffsbrücke geschlagen würde.

Damit war der Markgraf vor die Frage gestellt, wie der Krieg am Oberrhein weiter geführt werden solle, denn es waren auch Nachrichten eingegangen, daß der Kurfürst Max Emanuel von neuem sich Rheinabwärts in Bewegung gesetzt habe. Daß die Stellung bei Friedlingen nicht mehr zu halten sei, konnte keinem Zweifel unterliegen. Der Markgraf beschloß deshalb, seine gesammte Armee in einer Stellung unterhalb Neuenburg bei Staufsen zu versammeln.

Zu diesem Behufe gab er dem Generaladjutanten Baron Hauben eine auf der Stelle mit Bleistift geschriebene Vollmacht und schickte ihn sofort nach Bilschweiler mit dem mündlichen Befehl die Hauptarmee beschleunigt heran zu holen; er selbst kehrte nach dem Friedlinger Lager zurück, um die dortstehenden Truppen in der folgenden Nacht an Neuenburg vorbei nach Staufsen zu führen.

Von Friedlingen aus beobachtete man am 13. Oktober starke Truppenbewegungen beim Feinde. Lange Kolonnen zogen am Nachmittag aus dem französischen Lager bei St. Ludwig durch die Stadt und über die Rheinbrücke. Zwei deutsche Offizierspatrouillen, welche bis auf 30 Schritt

tretenen Anschauung, daß eine weitere Erhöhung der Getreidezölle weder im Interesse der Gesamtheit, noch der Landwirtschaft liege.

Der Badische Frauenverein im Jahre 1901.

Über die Tätigkeit der Zweigvereine weiß der Jahresbericht sehr Erfreuliches zu berichten. Die Zahl der am Beginn des Jahres 1901 bestehenden Zweigvereine hat sich um 20 vermehrt. Damit ist die Zahl am Ende des verfloßenen Jahres auf 314 gestiegen. Die Gesamtzahl aller Mitglieder des Vereins beträgt 49 418.

20 Vereine waren im letzten Jahre in der Lage gewesen, ihr 25jähriges Bestehen zu feiern. Nur wenige haben Werth darauf gelegt, eine solche Feier zu veranstalten. Daß mit solchen kleinen Festen belehrende, unterhaltende und anregende Vorträge verbunden waren, gibt denselben einen besonderen Werth und Bedeutung, und besonders erfreulich ist es, daß die Feier des Geburtsfestes Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin durch die Vereine den Anlaß zu festlichen Vereinigungen gibt.

Solche, und andere Vereinsfeste, wie die bei der Zustimmung von Ehrengaben Ihrer königlichen Hoheit an Dienstboten, Arbeiterinnen, Geharnnen und dergleichen, sowie die kleinen Feste am Schluß von Koch-, Spinn- und anderen Kurven bilden nahezu die Hälfte im Leben an kleineren Orten und geben stets Anlaß zum Austausch von Kundgebungen treuer Hingebung und Verehrung einerseits und halbvoller Theilnahme und Gegenseitigkeit andererseits zwischen den Vereinen und der hohen Protetktorin.

In gleicher Weise gibt sich allwärts die unendliche Freude kund, wo Besuche, längere oder kürzere Aufenthalte Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin den Vereinen Gelegenheit bieten, der geliebten Landesmutter näher zu treten. Solcher Orte waren es im verfloßenen Jahre wieder eine erhebliche Zahl. Allwärts gibt der Verkehr Anlaß zu neuen Anknüpfungen, fürsorglichen Erhebungen und helfendem Eingreifen mit Rath und That.

Für die zahlreichen Vereine im Umfange des Kreises Konstanz hat wieder ein gastlicher Empfang auf Schloß Mainau stattgefunden und war dabei den Vorständen wieder die Gelegenheit geboten, der hohen Protetktorin über die Verhältnisse ihrer Vereine zu berichten.

Ein Aufenthalt Ihrer königlichen Hoheit der Erbgrösh Herzogin Hilda in Badenweiler und ein Besuch in Freiburg gewährten den Vorstandsdamen der Vereine Mühlheim und Freiburg die Freude, Ihre königliche Hoheit begreifen zu dürfen.

Unter den Tätigkeitsgebieten der Zweigvereine kommen die Fürsorge für die Förderung des Handarbeits- und des Haushaltungsunterrichts in erster Reihe in Betracht.

Die höchste Stufe in dieser Richtung, nämlich die Unterhaltung einer eigenen Frauenarbeitschule, haben zu den bisherigen 28 Vereinen 5 weitere, nämlich Büchen, Ettenheim, Heddeshelm, Ludwigshafen und Wehr erlangt. In Ettenheim ist die Errichtung eines eigenen Gebäudes für die Anstalt in Aussicht genommen. — Die Kurse für Handelsunterricht und Geranbildung von Kammerjungfern wurden in der Frauenarbeitschule zu Baden-Baden wegen zu geringer Betheiligung eingestellt, der Besuch der Anstalten in Eberbach und Konstanz hat sich erfreulicherweise gehoben. — Einfachere Handarbeitskurse, einschließlich des Kleidermachens, haben zwei weitere Vereine eingeführt.

Einzelnurse für schulentlassene Mädchen sind wieder in großer Zahl und außerordentlich verschiedener Zusammenstellung bei den einzelnen Vereinen abgehalten worden. Die Zahl der abgehaltenen Flidkurse beziehungsweise Flidabende hat sich von 72 auf 88 gehoben. Nähkurse haben 17 Vereine, Bügellkurse haben 15 Vereine abgehalten. Die Anfertigung von Paramenten ist vom Verein Radolfzell auch im letzten Jahre fortgesetzt worden. Der Ueberwachung des Handarbeitsunterrichts in den Mädchen schulen haben sich 275 Vereine angenommen; mehrfach wird dabei des Zeigens jüngerer Kräfte zur Mithilfe in der Beaufsichtigung des Unterrichts Erwähnung gethan. — Viele Vereine lassen sich auch ihrerseits die Prämierung der besseren Schülerinnen neben den Verleihungen Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin durch Spende nützlicher Bücher, Arbeitsmaterialien und Belobungen anlegen sein.

Nachdem die Einführung des Haushaltungsunterrichts in die Mädchenfortbildungsschulen im Lande immer weiteren Fortgang nimmt und von Seiten der Ortsschulbehörden allwärts die Frauenvereine um ihre Mitbeaufsichtigung angegangen werden, wächst begrifflicher Weise die Zahl der Vereine, die sich dieser Aufgabe widmen. In manchen Gemeinden ist die Einführung dieses Unterrichts als obligatorischen Lehrgegenstandes vorzugsweise der Anregung der Frauenvereine zu verdanken; die Vereine zu Emendungen

und Neudargemünd haben die Einführung durch Uebernahme materieller Weisheit, wie der Kosten der Ausbildung der Lehrerin oder der Ausstattung, erleichtert. — Eine eigene Haushaltungsschule besitzt nun der Luisefrauenverein in Freiburg, in Folge der definitiven Uebernahme einer früheren Privatanstalt unter dem Protektorat Ihrer königlichen Hoheit der Erbgrösh Herzogin Hilda, Höchsteren Namen jetzt die Anstalt trägt.

Eine eigentliche ständige Kochschule ist in Jahr neu gegründet, jene mit der Aufgabe zur Heranbildung von Köchinnen vom Luisefrauenverein in Freiburg auch ferner unterhalten worden. Desgleichen hat der Frauenverein in Heidelberg seine Dienstbotenschule in bisheriger Weise fortgeführt; der Verein in Mannheim ist damit beschäftigt, eine gleiche Anstalt ins Leben zu rufen.

Einer besonderen Beliebtheit erfreut sich fortgesetzt bei einer großen Zahl von Vereinen die Fürsorge für kleine Kinder, die Unterhaltung von Kleinkinderschulen oder die Mitwirkung bei solchen. Nicht selten bildet die Fürsorge für eine solche Anstalt wegen der Aufbringung der Mittel hierfür die Hauptaufgabe eines Vereins. Zu den 82 Vereinen, die am Ende des verfloßenen Jahres eigene Kleinkinderschulen hatten, sind vier weitere hinzugekommen. Die Gesamtzahl der Vereine, die den Kleinkinderbeschäftigten ihre Aufmerksamkeit zuwenden, ist auf 178 angestiegen.

Besondere Aufwendungen werden auf Kosten der Vereine geleistet durch tägliche Abgaben von Suppen an die Kinder in Baden, Neustadt, zum Theil auch in Waldkirch und Biegelhausen und in Mannheim; desgleichen die Veranstaltung von Festlichkeiten, wie eines Badfestes in Appenweiler und der üblichen Christbescherungen.

In einigen Orten beschäftigt man sich zur Zeit mit der Frage der Erfüllung der Aufgabe der Bewahrung kleiner Kinder in Randorten, während der dringlichsten Feldarbeiten im Sommer durch hiezu besonders aufgestellte Frauen, anstatt der Erleichterung besonderer Anstalten.

Erfreulicherweise hat sich die Zahl der Vereine, die sich der Armenkinderpflege annehmen, wieder etwas gehoben, und ist auf 92 gestiegen. Unter den persönlich bei der Aufsichtsführung thätigen Frauen ist auch in diesem Jahre wieder Ihre Durchlaucht die regierende Fürstin zu Fürstenberg als leuchtendes Vorbild zu nennen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 14. Oktober.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben heute den Aufenthalt auf Schloß Mainau beendet. Höchstdieselben verließen Konstanz heute Nachmittag 2 Uhr in der Richtung nach Basel.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin stieg in Gerthen aus zum Besuch der dortigen Heil-Anstalt, hält sich am Abend kurze Zeit in Badenweiler auf und trifft nach Mitternacht in Baden ein.

Seine königliche Hoheit der Großherzog kommt nach kurzem Aufenthalt in Basel nach 8 Uhr in Mühlhausen an. Seine königliche Hoheit der Erbgrösh Herzog schließt sich in Leopoldshöhe Höchstherrn Vater an. Morgen nimmt Seine königliche Hoheit der Großherzog an dem 50jährigen Jubiläum des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 theil und begibt sich am Abend nach Karlsruhe.

Gestern fand in der Schloßkirche Mainau die Einsegnung der verstorbenen Frau des Schloßverwalters Schädel statt, welcher die Großherzoglichen Herrschaften mit der Gemeinde bewohnten.

** Seine Excellenz Herr Staatsminister von Brauer ist gestern unter Wiederantritt seines unterbrochenen Urlaubs von hier abgereist.

** Die Station Markelfingen, die seither schon für den Wagenladungsverkehr eingerichtet war, wird am 15. Oktober d. J. für den unbefrächten Güterverkehr eröffnet.

** Die Unterbrechung der Eisenbahnlinie Pisa-Spezia, zwischen Serravezza und Pietrasanta, wird zwanzig Tage dauern. Weitere Nachrichten, wann und wie Umsteigen eingerichtet wird, folgt.

Wir haben eben erwähnt, wie Guiscard Befehl erhielt, auf Neuenburg abzubiegen; außerdem schickte Villars auch von Hünningen aus noch 10 Grenadiertampagnien auf Schiffen dahin. Bei Hünningen selbst traf er alle Anstalten zu einem überraschenden Vorbreden auf das deutsche Ufer. Im Laufe des Nachmittags stürte er die Schusterinsel mit 40 Fahnen Infanterie und der Kavalleriebrigade Vivans an. Es war ein glücklicher Umstand, daß die im Oktober eintretende Wasserarmuth des Rheins den Flußarm, welcher die Schusterinsel vom rechten Ufer trennt, nahezu trocken legte und passirbar machte. Als dieser vielgeschästige Tag sich zu seinen Ende neigte, begab sich Villars noch zu den Truppen auf der Schusterinsel und unternahm von da eine Erkundung auf dem rechten Rheinufer. Noch dachte er an keine andere Möglichkeit des Angriffs, als durch ein Vorbreden über Schweizergebiet. Bei völliger Dunkelheit kehrte er ins Hauptquartier nach Hünningen zurück. Hier traf er vier eidgenössische Kriegsräthe, welche in eindringlicher Weise gegen jede Verletzung Basler Gebiets Protest einlegten. Es war Mitternacht vorbei, als man die verbitterte Unterhandlung abbrach. Darnach schrieb Villars noch einen Bericht an den König und legte sich schlafen. — Der rasche Gang der Ereignisse sollte ihm keine lange Ruhe gönnen. — In begreiflicher Spannung, was der anbrechende Tag bringen möge, waren zwei französische Artillerieoffiziere auf eine Mühle gestiegen, um Aussicht nach dem deutschen Lager zu halten. Als sie den Seeger in vollem Aufbruch sahen, eilten sie mit dieser Neugier ins Hauptquartier, wo sie der Major-General de Treffeman,

* (Am Karlsruher Schriftsteller- und Journalistenverein) am Samstag, den 11. Oktober, unter dem Vorsitz des Herrn Oberstaatsraths Kay, eine Hauptversammlung statt, in der zunächst der Rechnungs- und Kassenbericht erstattet wurde. Dem Schatzmeister, Herrn Vorstande Friedrichs, der infolge seiner Ueberredung nach Berlin nicht mehr in der Lage ist, die Kassenbücher des Vereins fernhin zu erhalten, dankten die sehr zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder durch Erheben von den Sägen für seine langjährige erwerbliche Thätigkeit. Es wurden hierauf in den Vorjahren gewählt die Herren Kay (Karlsruher Zeitung) als erster, Herzog (Badische Post) als zweiter Vorsitzender, Bürger (Badischer Landesbote) als Schriftführer, Anwalt Dr. Heinsdelmer als Schatzmeister und zu Beisitzern die Herren Balla (Badische Post), Feuerstake (Badischer Beobachter), Frieß (Badische Landeszeitung), Kolb (Volksfreund) und Professor Dr. Helmberger. Für den Winter ist eine Reihe geistlicher Veranstaltungen, darunter auch, auf Anregung des Herrn Oberstaatsraths Herzog, eine Feier des gebührenden Stiftungstages, geplant.

(Schwurgerichtssitzungen vom 13. Oktober.) Unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths König nahmen die Sitzungen des Schwurgerichts für das dritte Quartal 1901 heute ihren Anfang. Nachdem der Vorsitzende den Geschworenen die vorgeschriebene Belehrung über deren Rechte und Pflichten bei Ausübung ihres Richteramtes gegeben, kam als erster Fall unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Anklage gegen den 30 Jahre alten Tagelöhner Thomas Hed aus Elchesheim wegen Sittlichkeitsverbrechen zur Verhandlung. Hed wurde beschuldigt, am 18. Juli auf einem Felde auf der Gemartung Elchesheim am 19. Jahre alten Junge Engelhardt aus Elchesheim mit Gewalt unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Die Geschworenen bejahten auf Grund der Beweisaufnahme die Schuldfrage und die Frage nach milderen Umständen, worauf Hed unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde.

In der Nachmittags-sitzung beschäftigte das Schwurgericht die Anklage gegen den 23 Jahre alten Maurer Karl Gottfried Hajik aus Wankenloch wegen Meineids und gegen den 27 Jahre alten, verheiratheten Landwirt Johann Ludwig Nagel von da wegen Anstiftung zum Meineid. Der Angeklagte Nagel hatte sich am 12. Juli vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung zu verantworten, weil er am 11. Mai, Nachts nach 10 Uhr, einen Karlsruher Stadtfahrer, der sich auf dem Heimwege befand, ohne jeden Anlaß in den durch die Ortstraße von Wankenloch stehenden Waghief. In der Schöffengerichtssitzung wurde Nagel trotz der vorliegenden Verdachtsgründe freigesprochen, da der Angeklagte Hajik, der am Abend des 11. Mai in Gesellschaft des Nagel sich befand, als Zeuge unter seinem Eide unwahrer Weise angab, daß Nagel den Stadtfahrer nicht in den Wagh geworfen habe. Die Folge jener schöffengerichtlichen Verhandlung bildete ein Verfahren gegen Hajik wegen Meineids und gegen Nagel wegen Anstiftung zum Meineid. Beide standen heute vor den Geschworenen, die sie im Sinne der erhobenen Anklage schuldig sprachen. Gemäß dieses Urtheils wurde gegen Hajik auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, gegen Nagel auf 2 Jahre Zuchthaus und gegen beide Angeklagte außerdem auf 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Zeugenunfähigkeit erkannt.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Am 11. d. M. ist vor einer Wirthschaft in der Kaiserstraße ein älteres Fuhrwerk, Marke Brennabor mit der Fabriknummer 40207 und der Polizeinummer 6728 im Werthe von 50 M., und an demselben Tage Abends aus einem Hauseingange in der Jollstraße ein solches, System Badenia, mit der Polizeinummer 4374 im Werthe von 180 M. gestohlen worden.

* Randern, 13. Okt. In Anwesenheit von Verwandten, Jugendfreunden, Universitätsprofessoren, sowie einer Anzahl Aerzte des Bezirks und der ferneren Umgebung fand gestern die feierliche Entfaltung der Gedenktafel für Erzengel, Geh. Rath Professor Dr. Kuhmaul statt. Der Feier wohnten u. A. an: der Schwiegerjohn Kuhmauls, Geh. Rath Gernh, Direktor der chirurgischen Klinik in Heidelberg, Geh. Rath Baumler und Direktor der medizinischen Klinik in Freiburg, Geh. Hofrath Fiegler. Die Gedenktafel ist von der Familie Kuhmauls gestiftet worden.

* Kleine Nachrichten aus Baden. In Mannheim wurde der 19 Jahre alte Konsumist August Werner auf der Straße in der Nähe des Paradeplatzes von dem 17 Jahre alten Kaufmannslehrling Jakob Groß erschossen. Der Thäter wurde verhaftet. — In Illenau starb im Alter von 58 Jahren Herr Rechnungsrath Johann Harter, Verwalter in der Anstalt Illenau. Der Verstorbenen war 30 Jahre an genannter Anstalt thätig. — In Uuggen wurde der Farmwärter Dreher vorgeführt von einem Farren derart zugerichtet, daß er im Spital Mühlheim, wohin er noch am gleichen Tage überführt worden war, gestern Vormittag gestorben ist.

an den Feind herangeritten waren, meldeten, daß die Schusterinsel mit Truppen angefüllt sei. Fortgesetzt fuhrn Schiffe mit Infanterie den Rhein hinunter. — Es war auf deutscher Seite keine Zeit zu verlieren, wenn der Abmarsch unbehelligt von Statten gehen sollte. Am 13. Oktober verging bis die zum Transport der schweren Geschütze und der Bagagen nötigen Pferde zusammengebracht waren; erst nach Mitternacht konnte der enorme Train in Bewegung gesetzt werden und erst Morgens um 8 Uhr am 14. Oktober standen die Truppen im Lager zum Abmarsch bereit.

Zur größeren Sicherheit waren die Trains auf dem Weg durchs Randerthal über Binzen (Paß) vorausgeschickt worden. Nun schwenkte die Armee rechts ab und schlug die alte Basler-Freiburger Straße über Eimeldingen ein. Oberst Merck war mit einigen hundert Pferden als Nachhut in der Nähe der Sternschanze zurückgeblieben. Diese selbst war mit 2 Regimentsstücken und 300 Mann besetzt.

Rehren wir nun zu den Ereignissen bei den Franzosen zurück.

General Villars erfuhr am 13. im Laufe des Vormittags, daß der Handstreich auf Neuenburg gelungen sei. Damit hatte seine bisher recht schwierige Lage ein ganz anderes Gesicht bekommen. Villars beschloß nun sich so bereit zu stellen, um einerseits dem Markgrafen mit genügenden Kräften entgegenzutreten zu können, falls er Neuenburg wieder zurück erobern wollte; andererseits aber den Markgrafen selbst anzugreifen, falls er durch Abwendung von Truppen nach Neuenburg seine Armee bei Friedlingen schwäche.

Generalleutnant des Vorges und General de Chamarande dem schlafenden Villars überbrachten.

Während General Villars sich in die Kleider warf, gab er diesen Offizieren die nötigen Befehle und kurz nach acht Uhr begannen die französischen Truppen in zwei Kolonnen aus der Schusterinsel auf das rechte Rheinufer vorzudringen. Gleichzeitig rückte der Rest der Infanterie und Kavallerie und die Artillerie aus dem Lager nach und folgte über die Rheinbrücke.

Alles drängte mit der größten Eile vorwärts. Vielleicht in dem Streben, mit den vormarschirenden Kolonnen auf gleiche Höhe zu kommen, vielleicht als Planke nach sich die Niederung betrat, nach links heraus und bildete so, anfangs nach Nordosten vorgehend, eine dritte Kolonne. Als man in der Niederung des Wiesenthals auf den linken Flügel der deutschen Verchanzungen stößt, gibt es einen kurzen Aufenthalt, den Villars benützt, um die rückwärtigen Truppen aufmarschiren zu lassen. Da aber die Schanzen unbesetzt sind, geht es über sie hinweg nach einem der Waldhüde am Fuße des Hozenfers (Kuhställe). Dort erglühmt Villars mit der Avantgardenkavallerie das Hochgestade und geht in der Richtung, des eben verlassenen feindlichen Lagers vor. Unterdessen hat die auf gleicher Höhe vorgehende Infanteriekolonne rechts davon einen andern Aufstieg auf das Hochgestade gefunden. Sie marschirt hinter der Avantgardenkavallerie e vorbei auf Weil und nimmt hier mit dem rechten Flügel an diesem Dorfe eine Stellung, in welche die übrigen Brigaden je nach ihrem Eintreffen einrücken.

Villars hatte die taktische Bedeutung des Tüllinger

Ausstände.

(Telegramme.)

Bremervhagen, 14. Okt. Durch den Abschluß eines Kompromisses ist der Ausstand der hiesigen und der Seefestmünder Hafenarbeiter beendet worden.

Paris, 14. Okt. Die Lage in den Grubencentren hat sich nicht merklich geändert. In Carmaux ist der Ausstand noch immer allgemein. In Decazville ist die Zahl der Ausständigen im Steigen begriffen.

Paris, 14. Okt. Zum Ausstand der Bergleute wird aus Valenciennes berichtet, daß die „Rothem und Gelben“ Syndikate gestern mit einander fraternisierten und daß der Streit in den Departements Nord und Pas de Calais vollständig ist.

Leus, 13. Okt. Die Ausständigen versuchten in der vergangenen Nacht, in einen Schacht in den Gruben von Courruieres einzudringen, wurden aber durch Militär zurückgetrieben. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Soldat durch einen Steinwurf verletzt.

Terre-Noire, 14. Okt. Gestern fand das Begräbnis des von einem Gendarmen getödteten Arbeiters statt. Die Feier, der über 10 000 Personen beiwohnten, verlief ohne Zwischenfall.

Noanne, 14. Okt. Die Webereibesitzer verlangten, daß die Arbeiter auch am Samstag Nachmittag für sie arbeiten. Die Arbeiter weigerten sich jedoch, worauf die Arbeitgeber beschloßen, zwei Prozent der Arbeiter zu entlassen. 12 000 Mann erklärten sich darauf mit den Entlassenen solidarisch und verlangten Wiedereinstellung; andernfalls wollen sie in den Ausstand treten.

Mons, 14. Okt. Gestern fuhren die Arbeiter in drei Schächten von Grand Hornu nicht ein. Sie verlangen Lohnerhöhungen auf Grund der Steigerung der Kohlenpreise und der erhöhten Nachfrage nach Kohlen infolge der Ausstände in Frankreich und Amerika. In den Kohlenruben von Hornu und Wasmes stellten eine Anzahl Arbeiter die Arbeit wegen ungenügender Erhöhung der Löhne ein. Es verlautet, daß die Arbeitgeber die von den Bergarbeitern geforderte Lohnerhöhung verweigern. Man erwartet daher einen Gesamtausstand im Kohlenbecken von Mons für Donnerstag.

Orientpolitik.

(Telegramme.)

London, 14. Okt. Die türkische Botschaft gibt bekannt, die Porte erkläre die Meldung, daß zwischen der Türkei und Rußland bezüglich der Oeffnung der Dardanellen für russische Kriegsschiffe Verhandlungen stattfänden, als unbegründet.

Sofia, 13. Okt. Zu Kreifen des macedonischen Comités wird behauptet, daß die Aufständigen erfolgreich auf dem linken Ufer der Struma vordringen und Stellungen besetzen, die die Orientbahn bedrohen.

Die Kämpfe am Panama-Isthmus.

(Telegramme.)

New-York, 13. Okt. Eine Depesche aus Colon meldet, die Regierungstruppen hätten die Aufständigen bei San Juan de Cienega geschlagen und General Uribe-Urbe von seinen befestigten Stellungen in der Nähe von Tenerife gegen die Berge zurückgetrieben. Wie gemeldet wird, ist der Magdalenaflum wieder offen. Eine Depesche aus Willemstad berichtet, General Castro gab Lozanes wieder auf und verschänzte sich bei La Victoria, General Matos ist in Villa Decura eingetroffen.

New-York, 13. Okt. Ein Telegramm aus Willemstad meldet, die venezolanischen Truppen seien bei dem Versuche, Coro wiederzunehmen, zurückgeschlagen und hätten ernste Verluste erlitten. Ein Schooner mit 60 Mann an Bord sei bei einem auf der Höhe von Geyabo am Samstag stattgehabten Gefecht zum Sinken gebracht. Geyabo liegt ungefähr drei Stunden von Caracas. Die Regierungstruppen erlitten eine Niederlage und verloren 112 Mann. Die Aufständigen haben Caracas fast ganz eingeschlossen. Der englische Kreuzer

Berges wohl erkannt. Alles kam darauf an, denselben ohne Zeitverlust in Besitz zu nehmen. Wer die Höhe gewann, machte sich damit auch zum Herrn des Hochgestades und stand auf dem kürzesten Weg nach der Rückzugstraße des Feindes durch das Kanberthal.

Als die Infanterie vollständig eingetroffen war, gab ihr Villars den Befehl, die Höhe zu ersteigen. Es waren die vier Brigaden Champagne, Poitou, Bourbonnais und La Reine, jede 4-5 Bataillone stark, unter Befehl des Generalleutnants des Bordes. Die Brigade Robecq (4 Bataillone) wurde bei Weil in Reserve zurückgehalten.

Durch ihre Generale unaufhörlich zur Eile getrieben, arbeiteten sich die französischen Bataillone nördlich von Weil mühsam über die Terrassen der Weinberge den steilen Hang hinauf. Es konnte nicht ausbleiben, daß bei dieser andauernden Hast die Kolonnen abbröckelten und die Geschlossenheit verloren ging. Deshalb mußte Generalleutnant des Bordes, als der Berggründen nördlich Oberallungen erstiegen war, den erschöpften Truppen eine kurze Rast gewähren und ihre taktische Ordnung wieder herstellen. Aber schon hörte man den Trommelschlag der deutschen Bataillone, welche das höher gelegene Käferholz den Augen der französischen Soldaten entzog. So ging der tapfere General des Bordes dem Feinde ohne langen Verzug entgegen.

„Indefatigable“ ist am Sonntag auf der Höhe von La Guayra eingetroffen, andere englische Kriegsschiffe folgten ihm.

New-York, 14. Okt. Gestern fand in der Nähe von La Victoria ein Gefecht zwischen den Truppen des Präsidenten Castro, die 4100 Mann mit 15 Geschützen stark waren, und den Aufständigen statt, die ungefähr 6000 Mann mit 22 Geschützen stark waren und von Matos, Mendoza, Peralozo und Niera befehligt waren. Das Geschützfeuer wurde in Valencia gehört. Vizepräsident Gomez ist gestern früh mittels Sonderzuges mit 800 Mann und vieler Munition von Caracas zur Verstärkung Castros abgegangen.

Veneze Nachrichten und Telegramme.

Duisburg, 14. Okt. Gestern wurde bei Spich der Dampfkylinder des Automobils des Prinzen Heinrich, der sich auf der Fahrt von Kiel nach Darmstadt befindet, defekt. Der Prinz mußte die Reise unterbrechen und übernachtete bei dem Besitzer der Maschinenfabrik von Gebrüder Kremer, in der das Automobil repariert wurde. Heute Vormittag erfolgte über Königswinter die Weiterfahrt nach Darmstadt.

Berlin, 14. Okt. Votha telegraphierte an den Berliner Empfangsausdruck, daß am Donnerstag Nachmittag die Buren generale eintreffen.

Wien, 14. Okt. Der Ministerpräsident unterbreitete heute den Mitgliedern der Verständigungskonferenz die Grundsätze bezüglich der gesetzlichen Regelung der sprachlichen Verhältnisse bei den Behörden in Böhmen und Mähren.

London, 14. Okt. Der „Times“ wird unter dem 13. aus Shanghai gemeldet, es verlautet, daß die Abreise der fremden Garnisonen aufgeschoben sei.

Verschiedenes.

Mannsberg, 13. Okt. Die „Ermännliche Zeitung“ meldet über den Besuch Seiner Majestät des Kaisers in Frauenburg: Der Kaiser begab sich vom Dom aus zu Fuß, vom Bischof geleitet, mit Gefolge in das bischöfliche Palais, wo nach kurzer Begrüßung das von Seiner Majestät dem Kaiser dem Bischof geschenkte Reliefbild, die heilige Jungfrau mit dem Jesuskinde darstellend, das aus Cabinet von Professor Menzel hergestelltes ist, besichtigt wurde. Nachdem wurde das Frühstück im weißen Saale eingenommen, während dessen Seine Majestät die herrliche Aussicht auf das Gaff zu bewundern Gelegenheit hatte. Unter Anderem kam bei der Tafel auch das Gespräch auf den Heiligen Vater, dessen außerordentlicher Arbeitskraft und Mäßigkeit der Kaiser mit großer Wärme gedachte. Nachdem die Tafel aufgegeben war, bemerkte Seine Majestät, daß das im grünen Saale befindliche Kaiserporträt, welches 1886 vom Maler Bogner-Berlin angefertigt ist, ihn doch nur als Prinzen von Preußen und als „junger Major“ darstelle, während er jetzt schon „ein alter General“ sei; er wolle daher dem Bischof als Pendant zu diesem Bilde sein neues Porträt schenken. Der Kaiser besichtigte auch mit besonderem Interesse eine Uhr, die aus dem Nachlasse des ermännlichen Fürstbischofs Karl von Hohenzollern (1795-1803) herrührt und vor wenigen Jahren in den Besitz des Bischofs gekommen ist. Endlich wurde noch eine Erinnerung an König Friedrich Wilhelm IV. vorgelegt, der am 5. August 1851 den damaligen Bischof Josephus Ambrosius Geric mit seinem Besuche beehrt hat. Hierauf verabschiedete sich Seine Majestät in herzlichster Weise vom Bischof und verließ unter erneutem Jubel der Spalier bildenden Bevölkerung mit Gefolge gegen 1 Uhr die Stadt. Es sei noch bemerkt, daß Seine Majestät u. A. das Pilgerkreuz vom Heiligen Grabe und die St. Benedikts-Medaille angelegt hatte.

Berlin, 13. Okt. Prinz Albrecht von Preußen, welcher am 14. d. M. Abends, von Schloß Stamenz hier eintrifft, wird sich am Mittwoch, den 15., an welchem Tage vor 50 Jahren die Wiederaufrichtung der Wallen Brandenburg des Johanniter-Ordens durch König Friedrich Wilhelm IV. versüßt wurde, Mittags nach Potsdam begeben, um als Herrmeister des Johanniter-Ordens in der dortigen Friedenskirche auf den Sarg des Königs einen Kranz niederzulegen.

Biesbaden, 13. Okt. In Gegenwart einer Vertretung des Magistrats wurde auf dem Friedhofe einer unter erheblichem Kostenaufwande neu errichtete Halle zur Aufnahme von Aischurnen feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Die Halle ist das erste in Preußen aus öffentlichen Mitteln für Leichenverbrennungszwecke zur Ausführung gelangte Bauwerk. Sie bietet Raum für 580 Urnen, welche theils in verschließbaren Nischen, theils auf freistehenden Postamenten untergebracht werden. Um die Halle soll später ein kleiner Urnenhain angelegt werden.

Stuttgart, 14. Okt. (Telegr.) Die hier zusammengetretene dritte Konferenz der Trinkerheilanstalten des deutschen Sprachgebietes nahm einstimmig eine Resolution an, welche die Nothwendigkeit eines Trinkerfürsorgegesetzes ausspricht.

Paris, 14. Okt. (Telegr.) Auf der Trambahnlinie zwischen dem Opernplatz und dem Vorortte Bagnolet stießen gestern zwei Wagen zusammen, in den sich meist Bedienstete der Trambahn-Gesellschaft befanden. 31 Personen wurden verletzt. Am Tage vorher waren auf derselben Linie gleichfalls infolge Zusammenstoßes über 40 Personen verwundet worden.

Paris, 13. Okt. Im Park von Boulogne stieg heute gegen 8 Uhr ein von dem Luftschiffer Bradshir erkundenes lenkbare Luftschiff auf. In ihm saßen Bradshir und Ingenieur Marin. Die Fahrt sollte zunächst bis zur Madeleinekirche und zurück nach Boulogne gehen. Anfanglich ging alles gut; das Schiff bewegte sich bei einer Höhe von 300 bis 400 Meter über die großen Boulevards nordwärts. Die beiden Propeller arbeiteten vorzüglich; eine leichte Beschädigung des Steuerzuges zwang jedoch die Luftschiffer, etwas im Vogen zu fahren. Schließlich verfiel das Luftschiff aus dem Gesichtskreis. Um halb 11 Uhr ging der Polizeipräsident ein Telegramm aus Pierrefitte bei St. Denis zu, nach welchem ein Ballon dort zur Erde gestürzt sei und die beiden Insassen ums Leben gekommen seien. Spätere Meldungen bestätigten das Unglück. Es ereignete sich gegen halb 10 Uhr dadurch, daß die Seile der Gondel rissen, wodurch Bradshir und sein Gefährte mit der Gondel auf den Erdboden geschleudert wurden. Der Ballon selbst ist in unbekannter Richtung davongegangen.

Genua, 13. Okt. Die Kellner Italiens sind abgesagte Gegner der Frauenemanzipation; auf ihrem Kongress zu Genua haben am 11. Oktober d. J. die „Herren Ober“ einen Beschluß gefaßt, in dem sie die Abschaffung der Kellerine, der Damenbedienung, fordern, obgleich diese Verwendung der weiblichen Arbeitskraft in Italien nur sehr spärlich verbreitet ist und fast nur in Oberitalien vorkommt.

Simbirsk, 14. Okt. (Telegr.) In der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober fand in der Nähe der Dampferlandungsstelle an der Wolga ein Erdbeben statt, durch welches der Eisenbahndamm auf eine Strecke von ungefähr 400 Metern, ebenso die Landstraße und Brücke zerstört wurden. Die Getreidepeicher drohen einzustürzen. Als Ursache des Erdbebens wird Untergrabung des Bodens beim Bau der Eisenbahnlinie bezeichnet.

Kiel, 14. Okt. (Telegr.) Bei der Station Karatschew stieß ein Güterzug mit einer Lokomotive zusammen. 5 Personen wurden getödtet.

Druckfehler-Berichtigung. In dem gestern veröffentlichten Bericht über das Urtheil im Koniger Prozeß muß es natürlich „Staatsbürgerzeitung“ statt „Kreuz-Zeitung“ heißen.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Spielplanänderung (eingetretener Hindernisse wegen):

Donnerstag, 16. Okt. Abt. B. 10. Ab. Vorst. (Große Preise.) „Lobethanz“, „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“, in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Freitag, 17. Okt. Abt. A. 12. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) „Das goldene Kreuz“, „Der Troubadour“, Oper in 4 Akten von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 18. Okt. Abt. C. 12. Ab. Vorst. (Kleine Preise.) Zum ersten Mal: „Die Familie Schroffenstein“, Trauerspiel in 5 Akten von Kleist. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 15. Okt. 3. Ab. Vorst. Zum ersten Mal: „Die Zwillingsschwester“, Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelassen: Dienstag, den 14. Oktober, Vormittags.

Rhein. Rhef: gestern Nachmittag 2 Uhr 307 cm, heute Vormittag 7 Uhr 312 cm, gestiegen 5 cm; fallend. Höchststand gestern Nacht 9-11 Uhr 324 cm.

Wetter am Montag, den 13. Oktober 1902.

Hamburg Nachmittags Regen, Swinemünde Nachts Regen, Neufahrwasser, Münster und Chemnitz ziemlich heiter, Breslau, Metz und München meist bewölkt.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 14. Oktober, Vormittags 7 Uhr. Trieste wolkenlos 18°, Rom bedekt 14°, Nizza halbbedekt 16°, Florenz wolkenlos 15°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. vom 14. Oktober 1902.

Ueber dem Nordwesten Europas ist eine Depression erschienen und hat das barometrische Maximum, das gestern noch über Mitteleuropa lag, nach der Balkanhalbinsel gedrängt. Im Norden Deutschlands war das Wetter bereits am Morgen trüb und regnerisch, im Süden war es heiter oder neblig. Das rasche Fallen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß die Depression ihren Wirkungsbereich weiter ausdehnt; es ist deshalb trübes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. faden. in mm	Beuchtigkeit in Proz.	Wind	Wimmel
13. Nachts 9 ⁰⁰ U.	759.4	9.0	7.7	91	Still	heiter
14. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	755.7	7.2	6.9	91	SW	bedekt ¹⁾
14. Mittags 2 ⁰⁰ U.	751.7	16.4	9.9	71	„	„

¹⁾ Nebel.

Höchste Temperatur am 13. Oktober: 14.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.0.

Niederschlagsmenge des 13. Oktober: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 14. Oktober: 4.89 m, gestiegen 99 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.



Zum Diener sprach der Herr Baron:
„Das geht doch über'n Spieß,
Die „Santohaler“ ist ja leer?
Woher. Wie kommt denn das?“

„Ich stelle doch vor Kurzem erst
Die Flasche voll hier her,
Die tranken Sie wohl nach und nach
Es schuld'geleer?“

„Mein Gott“, berief der Diener drauf,
„Schmeckt ein Glanzes so fein,
Wie eben dieser „Santoh“ da,
Denn schmeckt man ihn nicht ein.“

Sie selbst sind schuld, das müssen Sie
Mir offen gestehen.
An einer Flasche „Santoh“ kann
Rein Mangel vorübergehen.“

Zu haben in den Apotheken, Drogerien, Colonialw.- u. Delicathengeschäften. Preis Mk. 2.50 die Flasche. Vertreter: am Platze Herr Robert Kay, Schützenstr. 15.
Dr. W. Knocht & Co., Frankfurt a. M.

Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig vertheilten
Karlsruher Zeitung.

S. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Anleitung zur Ermittlung des Selbstkostenpreises zur Kalkulation.

Bearbeitet von **Hermann Vohr**,
Gewerblicher in Baden-Baden.

Preis 60 Pfennig.

Das „Schülerheft“, textlich geführt, das den Kostenberechnungen (Preisermittlungen) der Schüler vorgefertigt werden kann, kostet 50 Pfennig.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Babelsberger Stenographenverein Karlsruhe

Gegründet am 18. Oktober 1872.

Einladung.

Der Verein bezieht am 18. Oktober d. J., Abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saale der Festhalle

das Fest seines dreißigjährigen Bestehens

durch eine Festfeier mit darauffolgendem Tanz und Gabenverlosung.

Wir laden hierzu alle unsere Mitglieder nebst Angehörigen, Freunde unserer Bestrebungen, sowie alle, die dem Vereine in dieser langen Zeit nahe gestanden haben, zu zahlreichem Besuche freundlichst ein. Karten für Nichtmitglieder wollen bei Herrn Architekt Binzer, Costenstr. 118 und Frl. Gebert, Lammstr. 12 (Niederlage der Festmaschine) angefordert werden.

Der Vorstand.

Färberei u. chem. Waschanstalt

vormals

Ed. Printz

Act.-Ges.

65 Kaiserstr. 65 — 245 Kaiserstr. 245
193 Kaiserstrasse 193
10 Erbprinzenstr. 10 — 8 Schützenstr. 8
(Telephon Nr. 63)

empfehlend zur Instandsetzung der **Herbst- und Winter-Garderoben** ihre

Färberei u. chem. Waschanstalt

unter Zusicherung prompter, sorgfältiger und billiger Bedienung.

V. 482.7

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit)

Gegründet 1838. in Berlin, Kaiserhofstr. 2. Gegründet 1838.

Renten- u. Kapitalversicherung auf den Lebensfall,

besonders empfehlenswerth zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium, und Militärdienst.

Vertreter: Ernst Wegrich in **Karlsruhe**, Amalienstr. 40.

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe, Karlsruhe (Baden).

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu der

Donnerstag den 6. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

in den Büroräumen unserer Fabrik stattfindenden

50. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats;
- Vorlage der Jahresrechnung und Beschluß über die Bilanzgenehmigung;
- Beschluß über die Verwendung des Reingewinnes;
- Beschluß über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.

Die Besitzer von Inhaberaktien, welche an der General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben ihre Aktien bis spätestens Mittwoch den 29. Oktober d. J. vor 6 Uhr Abends

bei unserer Kasse oder bei den Herren
Sal. Oppenheim jr. & Co., Adln a. Rh., oder bei der
Direktion der Disconto-Gesellschaft, Frankfurt a. M., oder bei
Herrn **Ed. Koelle, Karlsruhe i. B.,** zu hinterlegen.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1902.

Der Vorstand.
L. Goffin. Louis Schade. B. 908

Der Vorstand.

Geometerstelle.

Die Stelle des städtischen Geometers ist auf 1. Januar l. J. neu zu besetzen. Anstellung erfolgt nach Maßgabe der städtischen Dienstordnung mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. Bewerber, welche in der Lage sind, die Befähigung als badische Geometer zu erlangen, wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen, Darlegung ihres Bildungsganges und Angabe der Gehaltsansprüche in Valt'e anher einreichen.

B. 904.1
Bruchsal, den 8. Oktober 1902.
Der Stadtrat.

Biergestränk.

auch Coufferen jeder Art und Größe wird, soweit es für eigenen Bedarf entbehrt, aus der Großh. Hofgärtnerei zu Karlsruhe abgegeben, im Einzelnen wie in großen Partien. Kataloge und nähere Auskunft erhältlich bei der

Grossh. Hofgärtnerei

Karlsruhe. B. 775.3

Bürgerliche Rechtskreise.

Konkurse.
B. 889. Nr. 16. 110. Ettlingen.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Wirtsch. Sebastian Mühlisch** in Ettlingen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung am

Montag, den 3. November 1902,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgericht hiersebst bestimmt.

Ettlingen, den 10. Oktober 1902.
Gut,
Großh. Amtsgerichtsekretär.
B. 901. Nosbach. Im Konkursverfahren über das Vermögen des **J. Camer** von Hochhausen soll Schlussverteilung erfolgen. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgericht niedergelegten Verzeichnisse beträgt die Summe der unbenutzten Forderungen 16 521 M. 33 Pf. und der verfügbare Massebestand 1971 M. 08 Pf.

Nosbach, Baden, 14. Oktober 1902.
Der Konkursverwalter:
J. Buchardt.

Wasserversorgung der Stadt Ladenburg.

Die Stadt Ladenburg vergibt im öffentlichen Angebotsverfahren die Erd- und Eisenarbeiten für die in der Stadt heraufzuleitende Rohrleitung, die einzubauenden Schieber, Hydranten u. s. w., sowie die Herstellung eines 28 m hohen Turmes für die Aufnahme eines 250 cbm haltenden Hochbehälters.

B. 903.1

Angebote hierauf wollen bis

Montag, den 27. Oktober 1902,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathaus in Ladenburg eingereicht werden.

Angebotformulare können von der unterzeichneten Stelle, wo auch die Bedingungen eingeholt werden können, bezogen werden.

Heidelberg, den 13. Oktober 1902.
Gr. Kulturinspektion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Nachverzeichnete Bauarbeiten zu einem Dienstwohngebäude mit Auf-enthalt- und Liebernachlokalen auf dem Bahnhof in Mühlacker sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

B. 905.1

- Verputzarbeit,
- Schreinerarbeit,
- Malerarbeit,
- Schlosserarbeit,
- Anstreicherarbeit,
- Installation,
- Plattenerarbeit.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen, welche nicht nach auswärts verschickt werden, liegen auf dem Hochbauamt im zweiten Stock des Hauses von Kaufmann Beck in der Bahnhofstraße Mühlacker zur Einsicht auf.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift Dienstwohngebäude Mühlacker Angebot auf Arbeit versehen, spätestens bis Freitag, den 24. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, an den Unterzeichneten hierher nach Karlsruhe einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfindet.

Die Zuschlagsfrist wird auf drei Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1902.
Großh. Bahnbauinspektor.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Das Artikelverzeichnis des Ansnahmetarifs Nr. 34 des Tarifs für den Donau-, Rhein- und Main-Umfahrgastverkehr vom 1. Januar 1898 erhält mit sofortiger Gültigkeit folgende geänderte Fassung:

B. 910. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Das Artikelverzeichnis des Ansnahmetarifs Nr. 111 wird für den 18. Oktober 1902 auf der Station Rastatt die **Bahnsteigperre** eingeführt, so daß nur Personen mit gültigen Fahrausweisen in den Bahnsteigen und Warterräumen Zutritt haben.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1902.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Am 15. Oktober 1902 wird die Station Marktstingen, welche festher nur für den Güterverkehr in Wagenladungen eingerichtet war, für den gesamteten Güterverkehr und für das Ein- und Ausladen von lebenden Tieren in besonderen Wagen eröffnet.

Karlsruhe, den 11. Oktober 1902.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Am 15. Oktober 1902 wird die Station Marktstingen, welche festher nur für den Güterverkehr in Wagenladungen eingerichtet war, für den gesamteten Güterverkehr und für das Ein- und Ausladen von lebenden Tieren in besonderen Wagen eröffnet.

Karlsruhe, den 11. Oktober 1902.
Großh. Generaldirektion.

Marktpreise der Woche vom 5. Oktober bis 12. Oktober 1902. (Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	100 Kilogramm					Erhebungsorte	1 Kilogramm										1 Liter		100 Kilogramm										
	Weizen	Kornen	Roggen	Gerste	Safer		Stroh gerodet lages	Heu	Kartoffeln	Weizen o. Ger- weizen Nr. 1	Poggenweizen 1	Brod ortie	Obst Dosenfleisch Mittelfleisch Kauffleisch Kauflfleisch Hammelfleisch Speckfleisch	Butter	Eier	Brennöl Petrol	Schmalz Fett Tanneröl	Ruhr- kosten Schiffe	Saar- kosten Schiffe										
Stuttgart	16.40	—	—	14.15	15.15	Konstanz	5.40	4.40	6.10	38	34	24	26	152	148	120	150	150	160	190	75	24	88	12.	11.	360	360	340	340
Konstanz	17.10	—	—	14.50	15.15	Stuttgart	5.40	3.40	5.80	4.50	38	34	27	28	144	140	130	150	150	220	75	22	100	11.	9.	380	380	340	340
Radolfzell	16.23	—	—	14.60	13.60	Ueberlingen	4.50	2.80	3.50	5.50	32	26	24	28	144	136	120	160	130	152	190	70	24	80	10.70	8.70	340	—	—
Mühlacker	—	16.38	—	—	14.49	Donauwörth	5.40	4.40	5.10	5.10	36	32	25	36	140	132	120	160	140	160	210	70	20	80	10.70	8.70	340	—	—
Pfullendorf	15.70	16.95	14.11	13.62	14.19	Willingen	4.40	3.40	4.50	5.60	40	35	27	30	140	140	130	150	140	160	196	75	20	80	10.50	8.50	380	280	300
Stodach	16.42	17.20	—	—	—	Waldbütt	5.40	4.40	6.10	5.10	38	30	27	32	140	140	100	152	140	152	190	90	24	90	10.	8.	380	—	300
Ueberlingen	16.44	16.65	16.50	—	14.20	Dreisbach	4.40	3.40	6.40	4.80	34	24	24	28	136	136	—	160	120	160	240	85	24	85	13.	8.50	—	300	250
Willingen	16.60	17.40	16.56	—	16.46	Ettlingen	3.40	3.40	6.40	4.80	38	32	26	30	150	140	130	140	160	220	75	21	75	10.50	9.	380	280	350	
Donndorf	—	—	—	—	—	Freiburg	3.75	3.50	4.75	4.50	42	32	25	26	160	150	120	170	160	170	210	80	22	80	11.	8.50	—	320	300
Dreisbach	17.10	—	15.	14.	14.	Vörsach	4.40	3.60	6.20	5.40	38	—	27	44	140	130	100	160	140	160	230	90	21	70	11.	9.	420	—	330
Emmendingen	17.10	—	15.	15.	15.	Mühlheim	4.40	3.60	5.40	4.20	40	26	25	32	144	120	100	160	160	210	90	20	80	12.	7.	—	—	310	
Enzingen	17.50	—	13.25	14.80	16.	Rehl	4.40	—	6.10	5.60	44	40	27	32	144	140	130	160	140	152	210	100	20	80	11.	8.50	280	230	240
Enzingen	—	—	—	—	—	Laub	3.80	3.80	5.50	6.00	32	24	24	29	148	136	136	160	—	160	220	75	18	80	12.	9.	270	—	250
Ettlingen	16.50	—	14.	14.50	14.75	Offenburg	4.80	3.80	5.10	6.30	40	26	26	—	148	140	130	140	140	150	210	80	20	70	12.	10.50	—	240	260
Freiburg	17.10	—	14.10	14.50	15.36	Baden	5.40	—	7.40	4.50	50	43	32	34	150	140	110	170	150	170	230	85	22	90	12.	9.50	300	280	270
Mühlheim	17.10	—	14.	14.	15.	Rastatt	4.20	—	4.80	4.34	40	32	26	35	144	136	110	150	140	160	210	90	20	90	11.50	8.	—	220	—
Schopfheim	19.10	17.	14.	15.	18.	Bruchsal	4.50	3.60	6.50	4.20	36	26	26	28	152	144	—	160	160	160	250	70	20	80	15.	12.	240	180	180
Laub	17.26	—	15.25	14.50	15.	Durlach	4.40	3.60	6.40	4.80	40	30	26	40	148	140	100	160	140	160	230	80	20	80	12.	10.	240	200	230
Offenburg	17.50	—	14.75	14.50	15.	Ettlingen	3.60	3.60	6.40	4.40	32	24	25	30	144	136	—	148	120	160	240	80	22	75	13.	10.	250	230	210
Rastatt	16.70	—	14.70	15.10	15.10	Karlsruhe	5.40	—	7.60	4.08	44	34	28	37	144	136	110	156	120	164	220	80	24	80	13.	10.25	245	185	180
Bruchsal	17.50	16.50	15.50	15.50	15.50	Nosbach	4.40	4.40	5.50	4.40	36	30	28	26	144	136	—	152	136	152	250	80	24	80	12.	10.	300	200	210
Durlach	18.16	17.83	14.84	16.83	15.73	Wannheim	5.40	4.40	7.70	—	40	32	24	27	150	140	120	160	150	160	240	60	18	80	13.	11.	230	180	—
Karlsruhe	16.85	16.75	14.75	15.82	14.75	Schweyningen	4.40	4.40	6.50	4.50	40	30	25	25	140	140	110	152	140	160	280	60	12	70	13.	—	230	190	190
Wannheim	18.10	17.16	17.	18.50	—	Heidelberg	4.50	3.50	6.40	4.80	40	34	25	28	144	140	—	152	140	160	210	70	20	70	13.	—	230	210	230
Nosbach	18.10	17.	16.	17.	18.50	Nosbach	7.50	6.	7.40	—	36	28	22	26	—	140	—	152	—	140	225	70	20	70	15.	13.50	320	280	300
Wertheim	17.10	15.	15.	15.	15.	Wertheim	5.40	4.40	6.50	4.50	40	28	21	23	—	140	90	140	120	140	200	65	22	80	10.	9.	340	290	—

*) Preise für Getreide- bezw. Futterartikel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Mählern, Vorbovorken und Fuhrleuten.